

Für eine zukunftsfähige Welt

IGS Oyten von UNESCO als „Lernort Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gewürdigt

OYTEN ■ Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Oyten wurde am Mittwochabend in Bonn vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission als vorbildlicher „Lernort Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Das berichtet Dieter Schmidt, Didaktischer Leiter der IGS Oyten. „Wir sind auf diese Auszeichnung sehr stolz“, betont Schmidt.

Insgesamt 32 Lernorte, 43 Netzwerke und sechs Kommunen aus dem Bundesgebiet zeichneten Staatssekretär Christian Luft vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Präsidentin der deutschen UNESCO-Kommission, Prof. Dr. Maria Böhmer, in dem Festakt in Bonn für ihr „herausragendes Engagement für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Staatssekretär Luft hob die gesellschaftliche Bedeutung der gewürdigten Initiativen hervor: „Wir brauchen in Deutschland und der Welt ein noch stärkeres Bewusstsein für einen schonenden Umgang mit Ressourcen und die Notwendigkeit eines nachhaltigen Lebens. Hierfür



Die Auszeichnung für die IGS Oyten nahm der Didaktische Leiter Dieter Schmidt entgegen – hier eingerahmt von Kornelia Haugg, Abteilungsleiterin Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, und Minister a.D. Walter Hirche, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK). ■ Foto: DUK/Thomas Müller

spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselrolle.“ Wie wichtig das Engagement angesichts der aktuellen globalen Herausforderungen sei, betonte Prof. Dr. Maria Böhmer: „Die neu-

esten Warnungen von Weltklimarat und Weltbiodiversitätsrat zeigen: Für eine zukunftsfähige Welt brauchen wir schnelle und weitreichende Veränderungen. Wie Nachhaltigkeit praktisch ge-

lebt und erfahrbar werden kann, das zeigen unsere 81 herausragenden Bildungsinitiativen Tag für Tag.“

Die IGS Oyten zeige vorbildlich, wie durch den fächerübergreifenden, projektartigen themenorientierten Unterricht alle am Schulleben beteiligten Akteure an der strukturellen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort mitwirken könnten, lobte die Jury, die darüber hinaus die Vielfalt an Kooperationspartnern hervorhob, die eine Öffnung der Schule zu ihrem Umfeld verdeutlichten.

„Nachhaltige Entwicklung bedeutet, Menschenwürde und Chancengerechtigkeit für alle in einer intakten Umwelt zu verwirklichen“, heißt es zum Hintergrund der Auszeichnung für beispielhafte Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramms. Bildung sei demnach für eine nachhaltige Entwicklung zentral: Sie versetze Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und abzuschätzen, wie sich eigene Handlungen auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkten.